

1445

ANSPRACHE

VON
PRIESTER REINHOLD BAERSCH
DORTMUND
1906

ANSPRACHE

Von
Priester Reinhold Baersch
Dortmund, 1906

Markus 3, 28-29

„Wahrlich ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerungen, womit sie Gott lästern;

wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.“

Die Sünde wider den Heiligen Geist, worauf der HErr in der Lektion hinweist, ist sogar vielen ernsten Christen noch unklar, so mancher wird von dem Gedanken gequält, er könnte diese Sünde begangen haben. Der HErr spricht: „Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, (...) womit sie Gott lästern. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.“ Hier will es auf den ersten Blick scheinen, als ob die Pharisäer durch diese Worte jene Sünde be-

gangen hätten, weil sie den Heiligen Geist, der in dem HErrn war, einen unsaubereren Geist nannten. Das wäre auch eher möglich, wenn jenes Volk von der Dreieinigkeit Gottes gewusst hätte. Wenn sie aber überhaupt von der Person des Heiligen Geistes wenig oder überhaupt noch nichts wussten, so wäre es von Gott ein ganz fremdartiges Verfahren gewesen, eine solche unbewusste Sünde mit ewiger Verdammnis zu bestrafen. Aber dennoch wussten sie auch, dass Gott alle Sünde vergibt und alle Gebrechen heilt. Denn Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern, wenn er sich bekehrt, findet er Gnade und Vergebung. Hier jedoch spricht der HErr von einer Sünde, die keine Vergebung findet; der HErr nennt sie eine Lästerung wider den Heiligen Geist.

Worin mag diese Sünde bestehen und wie begangen werden? Ehe Noahs Zeitgenossen vertilgt wurden, sprach Gott: „Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen“ (1. Mose 6, 3). Gottes Geist suchte jenes Volk zur Buße und Umkehr zu bringen. Durch ihr eigenes Gewissen bezeugte Er ihnen ihre Sündhaftigkeit und dass sie von den Wegen Gottes abgeirrt waren. Dasselbe Verfahren machte der Heilige Geist auch bei den Schriftgelehrten und Pharisäern, wie auch Stephanus zu ihnen sagte: „Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter also auch ihr“ (Ap.-G. 7, 51). Was sie an Jesum sahen

und von Ihm hörten, war nur Liebes und Gutes. Sie hatten Ihn überhaupt nicht anders kennengelernt denn als einen sehr frommen Menschen, als einen Lehrer von Gott gekommen, der alles einsetzte für die Ehre Gottes. Und nun bezeugte der Heilige Geist in ihnen, dass dieser Mann Jesus in vollstem Einklang steht mit Gott und mit dem Gesetz und den Propheten. Das konnten sie nicht streitig machen, dafür hatten sie Beweise, sooft sie mit Jesum zusammenkamen. Aber dennoch sprachen sie: „Er (hat) Beelzebub, den Obersten der Teufel“ (Luk. 11, 15).

Dieses Verfahren ist nichts anderes, als die Stimme im Gewissen töten und gegen ihr besseres Wissen und Gewissen, und zwar wider den Heiligen Geist, sich auflehnen, der sie doch deutlich wissen und erfahren lässt, dass es Gottes Finger war, durch den der HErr Seine Taten vollbrachte. Hiermit ist ein Weg betreten, der ins Verderben führt, falls er nicht rechtzeitig verlassen wird.

Der Heilige Geist wird also schon gelästert, wenn man sich Seinen Einwirkungen trotzig widersetzt und Seine guten Regungen verachtet und verhöhnt. In unserem Jahrhundert, wo die Unwissenheit von göttlichen Dingen so groß ist, da kommt es vor, dass die Menschen Gott lästern, ohne es kaum zu wissen. Der Heilige Geist mag solche Menschen oft ungestraft in

ihrem Gewissen dahingehen lassen. Aber ganz anders verhält es sich mit solchen, die erleuchtet sind und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und teilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes und der Kräfte der zukünftigen Welt; wenn solche die Stimme des Heiligen Geistes in sich zum Schweigen bringen und trotzig, wohlüberlegt und gewaltsam sich gegen Seinen Willen auflehnen und wider den Heiligen Geist etwas reden. Das ist Lästerung wider den Heiligen Geist.

Lasst uns darum brechen mit jeder Sünde und immer demütiger im Blut des Lammes Vergebung suchen. Dann werden unsere Herzen nicht verhärtet und der Heilige Geist nicht betrübt, und Er kann das Werk der Heiligung in uns vollenden.